



JULY  
18  
2013

EDITION  
15

SWISS TEAM NEWS  
SOMMERUNIVERSIADE KAZAN 2013

## Abreise des Swiss Teams nach Closing Ceremony: 2 Medaillen und 14 Diplome!

In Anwesenheit verschiedensten Politgrössen wie des russischen Premierministers Medwedew oder des russischen Sportministers Mutko und einer vollbesetzten «Kazan Arena» erklärte der Präsident der Fédération Internationale du Sport Universitaire (FISU), Claude-Louis Gallien, die 27. Sommeruniversiade für beendet.

Mit der phänomenalen Opening Ceremony im Kopf waren die Erwartungen für den Abschlusssevent sehr hoch. Die Russen enttäuschten die 45'000 Zuschauer erwartungsgemäss in keiner Weise. In Grossformat wurden fantastische Impressionen der Wettkämpfe gezeigt. Mit einer unglaublichen Show von Premierminister Medwedew wurden alle im wahrsten Sinne des Wortes verzaubert. «Ich danke allen Athleten, Coaches, Teilnehmern und Volunteers für ihre Leistungen!» sagte ein sichtlich zufriedener Medwedew.

Ebenfalls anwesend waren die Delegation und das Organisationskomitee der nächsten Sommeruniversiade in Gwangju (Südkorea) 2015. Kulturell wurde bereits während der Closing Ceremony ein erster Eindruck von Südkorea dargeboten. Mit koreanischem Gesang und ausdrucksstarkem Tanz bekamen alle anwesenden Athleten bereits einen ersten Eindruck von der Universiade in zwei Jahren.



Blick von der Tribüne auf die Abschlussfeier (Quelle: www.kazan2013.ru)



Die Schweizer Delegation beim Einlaufen ins Stadium (Foto: Nicolas Baldy)

## Kazaner Lernecke: Abschied

Die Flamme ist erloschen. Die Universiade kostete rund 4.6 Mrd. Franken (228 Mrd. Rubel). Über 70 Strassen und 20 Autobahnabschnitte wurden für die Univerisade fertiggestellt. Die Kazaner Arena alleine - welche nur für die Eröffnungs- und Abschlussfeier diente - verschlang rund eine halbe Milliarde Franken. Daneben wurden 52 weitere Sportobjekte genutzt. Haben sich die Investitionen gelohnt? Die Bevölkerung in Kazan ist optimistisch. Die Schwimm-WM 2015 und die Fussball-WM 2018 stehen vor der Tür (Quelle: Delavoy Kvartal, Nr. 13-135).

Das 10 Worte-Lexikon, um sich zu verabschieden:

### Deutsch

Tauschen  
T-Shirt  
Kurze Hosen  
Pin  
Mütze  
Gepäck  
Visitenkarte  
Gute Reise!  
Auf Wiedersehen  
Bis bald

### Russisch (Aussprache)

Pominjat  
Futbolka  
Schorty  
Snatschok / Pin  
Kjepka  
Bagasch  
Visitka  
Choroschevo puti!  
Do svidanja  
Do wstrjetschi

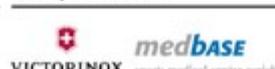
### Russisch (kyrillisch)

Поменять  
Футболка  
Шорты  
Значок / Пин  
Кепка  
Багаж  
Визитка  
Хорошего пути!  
До свидания  
До встречи

Verbandssponsoren



Co-Sponsoren



Partner Kazan 2013





Die Bronzemedailien-Gewinner Patrick Eichenberger und Lisa Sabino mit Trainerin und Physiotherapeut (Foto: Raphael Furrer)



Die Schweizer Delegation feiert lautstark die eigenen Athleten an (Foto: Raphael Furrer)



Jean-Baptiste Febo kurz vor dem Einsatz 100m Backstroke (Foto: Raphael Furrer)



Judoka Michael Iten wirft den Tschechen Petrikov zu Boden (Foto: Raphael Furrer)



Die beiden Ruderer nehmen je ein Diplom mit nach Hause (Foto: Raphael Furrer)



Fechter Fabian Kauter (vorne) punktet gegen den Chinesen Jiang (Foto: Raphael Furrer)



Marco Kern beim Zieleinlauf im Central Stadium (Foto: Rolf Schwery)



Head of Delegation Thomas Mörgeli und Botschafter Dr. Pierre Helg schneiden die Schweizer Torte an (Foto: Raphael Furrer)

#### Verbandssponsoren



#### Co-Sponsoren



#### Partner Kazan 2013





Tatarische Folkloretänzerinnen zu Besuch (Foto: Raphael Furrer)



Muskelkraft ist auch im Athleten-Village gefragt (Foto: Raphael Furrer)



Fredi Schneider und Renato Maggi (Foto: Raphael Furrer)



Die Schweizer Delegation beim Einmarschieren an der Eröffnungsfeier (Foto: Raphael Furrer)



Kevin Rossi in Aktion (Foto: Balz Villiger)

## Attaches – Helfer in grosser und kleiner Not

In einem Land, in dem Kultur, Sprache und Mentalität so verschieden sind zum Heimatland, ist es unabdingbar, gute Attaches zu haben. Ihre Aufgaben bestanden darin, zu vermitteln sei es in kulturellen, sprachlichen oder organisatorische Angelegenheiten. Uns wurde vom Organisationskomitee solche Helfer zugeteilt. Es waren Sasha, Alex, Albina, Irina, Julia und Karina. Sie waren stets freundlich und hilfsbereit, haben ihre Aufträge zu unserer Zufriedenheit erfüllt. Wir schätzten es zudem sehr, dass sie sich mit dem Team identifizierten. Sie begleiteten die Athleten wohin sie auch gingen und unterstützten sie während den Wettkämpfen lautstark.

Irina, welche sehr gut Deutsch sprach, konnte nach diesen Tagen das Transportation Guide fast auswendig.



Albina war sehr initiativ und hat durch ihre örtlichen Beziehungen uns Zugang zu speziellen Anlässen wie Cirque du Soleil verschaffen.

Sasha, die sogenannte Chefattachée, war für das Wohl des HoD's Thömi zuständig.

Attachée des Delegationsarztes Phil war Julia sowie Alex das Deputy-Team Renato und Rahel unterstützt hat. Die Volleyballmannschaft hat sich über den Support von Karina gefreut.

Vielen Dank oder Spasibo!

Verbandssponsoren



Co-Sponsoren



Partner Kazan 2013



# Bilanz des Chef Leistungssport SHSV, Fredi Schneider

Fredi Schneider ist seit 2006 Chef Leistungssport des Schweizer Hochschulsportverbandes (SHSV). Der 56-jährige Hochschulsportlehrer beim ASVZ arbeitete mit den einzelnen Disziplinchefs die Selektionskriterien der Athleten für die Universiade in Kazan aus. Nach der Closing Ceremony zieht er Bilanz.

*BV: Fredi Schneider, als Chef Leistungssport des SHSV und der Swiss Delegation: Wie beurteilst Du die Bilanz des Schweizer Teams in Kazan?*

Über alles gesehen entsprechen die Resultate dem, was wir realistisch erwarten durften. Als Chef Leistungssport ist es meine Aufgabe eine etwas differenziertere Auswertung zu machen, ein blosser Blick auf den Medaillenspiegel wird den Leistungen der Sportler nicht gerecht. Diese sorgfältige Auswertung steht noch an.

Fest steht, dass viele Athleten ihr Minimalziel (Bestätigung des Leistungsniveaus der Selektion) erreichten, einige wenige übertrafen ihr bisheriges Leistungsniveau (Maximalziel) und sind über sich hinausgewachsen. Ein Beispiel ist Michael Meier, der im Kunstturnen am Boden bei einem sehr starken Teilnehmerfeld einen hervorragenden 6. Rang erzielt hat. Immerhin haben wir neben den beiden Medaillen 14 Diplome. Dies sind Ränge zwischen 4 und 8 und somit sehr beachtliche Leistungen in einem Teilnehmerfeld, welches Jahr für Jahr hochkarätiger wird.

*BV: Die Teilnahme der Schweizer Athleten an der Universiade ist nicht immer unumstritten bei Trainern und Fachverbänden. Wie sieht das bei den anderen Nationen aus?*

Es ist tatsächlich so, dass einige Fachverbände noch nicht realisiert haben, welche ausgezeichnete Wettkampferfahrung die Universiade sein kann. Obschon wir intensive Aufklärungsarbeit betreiben, müssen wir immer wieder Topathle-

ten zu Hause lassen, das ärgert mich natürlich. So lassen wir nämlich zusätzliche Medaillenchancen ebenfalls zu Hause. Andere Nationen machen das besser, nur zwei Beispiele: Für Fabian Hambüchen, erfolgreichster deutsche Kunstturner, ist es selbstverständlich, dass er auch an der Universiade startet. Die Gebrüder Sieber aus Österreich gewinnen im Rudern an der Universiade Gold im leichten Doppelzweier und bestreiten zwei Tage danach das Finale des Samsung World Rowing Cup 2013 auf dem Rotsee.

*BV: Wenn man in der Schweiz das Studium und den Leistungssport parallel betreiben will, ist dies mit grossen Herausforderungen verbunden. Wie könnte man die Situation für die Athleten verbessern?*

Wir haben neben den Gymnasien für Spitzensportler seit ein paar Jahren auch „leistungssportfreundliche Lehrbetriebe“ (Lehre und Sport). Das Projekt „Spitzensport und Studium“ ist etwas schwieriger. Es wird vorläufig keine Gesamtlösung für die Hochschulen der Schweiz geben. Wir arbeiten da individuell mit den Hochschulen zusammen.

Im Januar 2013 hat zum Beispiel der Rektor der ETH Zürich, Lino Guzella, klare Ausführungsbestimmungen für Prüfungsverschiebungen für Spitzensportler erlassen. Dabei geht es nicht darum, dass ein Spitzensportler im Studium weniger leisten muss, sondern seinen Studienplan/Prüfungsplan flexibler gestalten kann.

Die ETH Zürich hat erkannt, dass der Spitzensport gut zur Spitzenstellung der Hochschule passt! Plant ein Athlet die Schnittstelle Spitzensport und Studium frühzeitig, so bieten sich heute oft gute Möglichkeiten an. Klar lassen sich nicht alle Sportarten mit einem Studium kombinieren. Manchmal habe ich auch den Eindruck, dass es im Ausland teilweise einfacher ist, die

Matura oder eine Immatrikulation an die Hochschule zu erhalten. Oft kennt man dort den Weg der Berufslehre nicht und die Hürde an eine Hochschule ist nicht so hoch. Dafür profitieren wir in der Schweiz von der hohen Qualität unseres Bildungswesens.

## HALL OF FAME



## Medaillen

- 1) Fechten, Einzel: 3. Rang Max Heinzer
- 2) Tennis, mixed double: 3. Rang Lisa Sabino, Patrick Eichenberger

## Diplomas

- 1) Rudern, Lightweight Single Skull:  
**8. Rang Olivia Wyss**
- 2) Rudern, Lightweight Single Skull:  
**5. Rang Silvan Zehnder**
- 3) Kunstturnen, Boden:  
**6. Rang Michael Meier**
- 4) Judo, bis 60kg:  
**5. Rang Michael Iten**
- 5) Fechten, Team:  
**4. Rang Max Heinzer, Peer Borsky, Florian Staub, Fabian Kauter**
- 6) Schwimmen, 4 x 100m Freestyle Team:  
**8. Rang Jean-Baptiste Febo, David Karasek, Erik van Dooren, Alexandre Liess**
- 7) Leichtathletik, 3000m Steeple:  
**6. Rang Marco Kern**
- 8) Schiessen, 10m Air Rifle:  
**8. Rang Aureore Verdon**
- 9) Schiessen, 10m Air Rifle Team:  
**5. Rang Aureore Verdon, Martina Landis, Samantha Gulger**
- 10) Schwimmen, 50m Brust:  
**6. Rang Martin Schweizer**
- 11) Schwimmen, 100m Delphin:  
**5. Nico van Duijn**
- 12) Schwimmen, 4 x 200m Freestyle Team:  
**6. Rang Jean-Baptiste Febo, David Karasek, Erik van Dooren, Alexandre Liess**
- 13) Schiessen, 50m Rifle Prone Team:  
**5. Rang Samantha Gugler, Lara Eggimann, Martina Landis**
- 14) Schwimmen, 200m Delphin:  
**6. Martina van Berkel**



## Verbandssponsoren



## Co-Sponsoren



## Partner Kazan 2013



# Behind the Scenes of Media Team



Text von Vy Chi Vuong

**Wer sind die Zwei, die uns und die Medienwelt aussen täglich mit News aus der Universiade Kazan versorgt? Während diesen Tagen haben sie hunderte von Stunden am Computer verbracht, mindestens eine Million Mal in die Tasten gehauen, tausende von Fotos geschossen. Für die letzte Ausgabe des Newsletters durfte ich mit ihnen ein hochexklusives Interview führen.**

**Balz und Raphael, es ist Eure erste Universiade. Wart Ihr davor schon mal an einem solch grossen Sportevent?**

Raphael: An der Euro 08 habe ich als VIP-Hospitality-Attaché gearbeitet und bin als Postfinance-Mitarbeiter ab und zu an Kundenanlässen bei Eishockey-Länderspielen dabei.

Balz: Ich war an den European Masters in Crans-Montana 2009 allerdings „nur“ als Besucher dabei. Wir beide waren von der Grösse dieses Sportevents sehr beeindruckt und haben uns über unsere Teilnahme gefreut.

*Wie kam es dazu, dass Ihr Teil der Schweizer Delegationsleitung wurdet?*

Balz: 2012 wurde ich ehrenamtlich zum neuen Head of Marketing, Communication & Media des Schweizer Hochschulsport-Verband (SHSV) gewählt. In dieser Funktion war es für mich klar, dass ich an der Universiade als Head of Media mit dabei sein würde. Das Ziel war, die Kommunikation und Pressearbeit an diesem wichtigen Event noch weiter zu professionalisieren.

Raphael: Ich wuchs im Nachbardorf von Balz Heimatgemeinde auf. So besuchten wir gemeinsam die Oberstufe. Seit zwei Jahren arbeiten wir beide im Grossraum Bern und treffen uns ab und zu für einen Austausch. Da ich ebenfalls im Bereich Marketing & Kommunikation tätig bin und Balz fand, dass er einen passionierten Fotografen braucht, war für uns der Fall klar. Da wollen wir gemeinsam hin! So nahmen wir uns drei Wochen Ferien und kamen hierher.

*Die Universiade ist der zweitgrösste Sportanlass nach den Olympischen Spielen. Ich kann mich*

*noch genau an meine erste Universiade vor zwei Jahren erinnern. Wie waren Eure Eindrücke?*

Balz: Vor allem die Opening Ceremony hat uns überwältigt! Dass man in ein Stadion einläuft und einem tausende von Leuten zujubeln, ist etwas ganz Besonderes und erlebt man nicht alle Tage.

Raphael: Toll war auch der Austausch mit den Athleten und Offiziellen aus den verschiedensten Ländern. Gerade im Bereich der Medienarbeit konnten wir mit unseren Pendanten lehrreiche Gespräche führen.

*Welche waren die Highlights der vergangenen Tage?*

Beide: Die Opening Ceremony und die beiden Bronze-Medaillen-Siegerehrungen!

*Wo gab es Hindernisse, Schwierigkeiten?*

Balz: Die Herausforderung bestand darin, den klaren Auftrag der Bekanntmachung und Ausrichtung auf unsere externen Partner (Sponsoren, Gönner, Medien, etc.) mit den historisch gewachsenen, internen Bedürfnissen der Delegationsleitung unter einen Hut zu bringen. Schlussendlich haben wir das aber gut und sportlich untereinander lösen können.

*Was habt Ihr da gelernt und werdet Ihr mit nach Hause nehmen?*

Balz: An einem Anlass dieser Grössenordnung könnte man 24 Stunden pro Tag arbeiten. Wichtig ist es hier, manchmal «den Fünfer gerade sein zu lassen». Über Texte oder die Auswahl der Fotos kann man sich nämlich Nächte lang unterhalten.

## Behind the Scenes – UNCUT!

**Unser perfekt eingespieltes Medienteam ist hochprofessionell und wirkt stets seriös. Mit dem einen oder anderen Fauxpas bzw. Geschichte haben sie manchmal trotzdem für spontanes Gelächter und gute Stimmung gesorgt:**

Am Flughafen bei der Anreise waren Raphael und Marc Walzer, ein Volleyballer, in einem Gespräch vertieft. Marc erklärte Raphael alle Spezialisierungen, die es im Volleyball gab. Erstaunt fragte Raphael: «Was? Wieviel seid Ihr denn auf dem Spielfeld? 6? Hat es genug Platz für alle?»

Am Morgen, nachdem der erste Newsletter erschienen war und an die Wand vor dem Office geklebt wurde, wurde rege diskutiert. Das

Gesprächsthema war jedoch nicht der Newsletter selbst, sondern Balz's Klebkünste. Es war allgemein bekannt, dass unser Deputy Renato sehr genau war. Die Aktion ohne vorherige Einführung in das korrekte Kleben war mehr als mutig von Balz. Es wurde ihm nahegelegt, einen Klebkurs bei Renato zu besuchen. Den Kurs im Tackern kann er auch gleich anhängen.

Raphael's Miene verzog sich, als er realisierte, dass es eine Disziplin gab, die Tontaubenschiessen hiess. Sicherheitshalber fragte er nach: «Schiess man da wirklich auf Tauben?» Balz hat sich gefragt, wie der Stab der Stabhochspringer heissen möge. Seiner Meinung nach war es der Hochsprungstab.

Ab und an wurde Balz von einer kleinen Pech-

strähne verfolgt. Zuerst bricht ihm der Boden seiner Kaffeetasse ab, dann raubt ihm in der Nacht ein äusserst nerviger Wecker aus dem Nachbarszimmer den Schlaf und schliesslich holt er sich bei einem intensiven Basketballspiel eine fühlbergrosse Blase am Fuss. Als wäre es nicht schon genug, holt er sich bei der Rückfahrt von der Closing Ceremony im Durchzug eine Erkältung.

Es ist nicht immer einfach, Regeln und Eigenheiten aller Sportarten zu kennen und zu verstehen. Das folgende Beispiel zeigt, dass auch Sportler der einen Sportart nicht immer eine Ahnung von einer anderen Sportart haben. Giovanna Demo ist bei ihrem Wettkampf als eine von wenigen von links gestartet. Erschrocken rief eine Tischtennisspielerin: «Sie startet auf der falschen Seite!»

### Impressum

Redaktion: Balz M. Villiger & Raphael Furrer, Mitarbeit: Rolf Schwery, VyChi Vuong, Layout: Raphael Furrer, Auflage: 500, www.shsv.ch

### Verbandssponsoren



### Co-Sponsoren



### Partner Kazan 2013

